



Der kettensprengende, doppel-schweifige böhmische Löwe (1919)

Kennen Sie Neuböhmen? – oder: Der böhmische Löwe in der Oberen Pfalz?



Königreich Böhmen

Der böhmische Löwe am Gasthaus zur Goldenen Krone in Sulzbach-Rosenberg



Die böhmischen Luxemburger Johann u. Karl IV. verfolgten den stärksten Expansionsplan in den Gebieten, die Verhältnisse im Mitteleuropa des 14. Jh. ermöglichten es, die böhmische Grenze, in die Lausitzen und nach Schlesien, nach der Grenzländer, wo Johann v. Luxemburg das Reichspfand Egerland, die Burgen Flossenbürg, Parkstein und Lehen um Plauen erwarb. Karl bemühte sich noch intensiver, weiteren Besitz auf dem Reichsgebiet zu erwerben: In Richtung nach Frankfurt am Main und zur Donau bei Regensburg, im Vogtland, in Thüringen und um Meißen. Einen anderen Status als dieses allmählich entstehende Netzwerk von solitären Stützpunkten hatte die gänzlich dem böhmischen König untergeordnete Region im Norden Bayerns, die man erst im 18. Jh. als Neuböhmen bezeichnete. Das Außerordentliche dieses Gebietes liegt nicht nur in seiner allmählichen territorialen Vereinigung, sondern auch in dem Aufbau seiner Verwaltung, d.h. in seiner Umwandlung in ein echtes böhmischen Besitzungen so nahe wie möglich an Nürnberg im 14. Jh. ungewöhnlich stieg, so wie auch das (Hohenzollern), die mit Grund dieser Bemühungen sollte dem Kaiser helfen, die Steigerung des Reichsthrons aus dem Geschlecht der

eine ausgeprägte dynastisch-territoriale Politik. Am erfolgreichsten unmittelbar an Böhmen grenzten. Die machtpolitischen die Herrschaft des böhmischen Königs vor allem nördlich der auszudehnen. Ihr Augenmerk galt aber auch den Regionen westlich der Grenzländer, wo Johann v. Luxemburg das Reichspfand Egerland, die Burgen Flossenbürg, Parkstein und Lehen um Plauen erwarb. Karl bemühte sich noch intensiver, weiteren Besitz auf dem Reichsgebiet zu erwerben: In Richtung nach Frankfurt am Main und zur Donau bei Regensburg, im Vogtland, in Thüringen und um Meißen. Einen anderen Status als dieses allmählich entstehende Netzwerk von solitären Stützpunkten hatte die gänzlich dem böhmischen König untergeordnete Region im Norden Bayerns, die man erst im 18. Jh. als Neuböhmen bezeichnete. Das Außerordentliche dieses Gebietes liegt nicht nur in seiner allmählichen territorialen Vereinigung, sondern auch in dem Aufbau seiner Verwaltung, d.h. in seiner Umwandlung in ein echtes böhmischen Besitzungen so nahe wie möglich an Nürnberg im 14. Jh. ungewöhnlich stieg, so wie auch das (Hohenzollern), die mit Grund dieser Bemühungen sollte dem Kaiser helfen, die Steigerung des Reichsthrons aus dem Geschlecht der

Luxemburg 1996:
Der Vater Johann der Blinde mit böhm. Wappen



Links unten: Horni Falc, die Obere Pfalz, Karl IV. kurzlebige böhmische Kronland!



Ansehen der Nürnberger Burggrafen Karl sehr gut auskamen. Auch der war klar: Der Familienbesitz im Reich seinen Status zu erhalten und die Befür die künftigen böhmischen Könige Luxemburger erleichtern.

Vater und Sohn, die Protagonisten und „Schöpfer“ Neuböhmens!

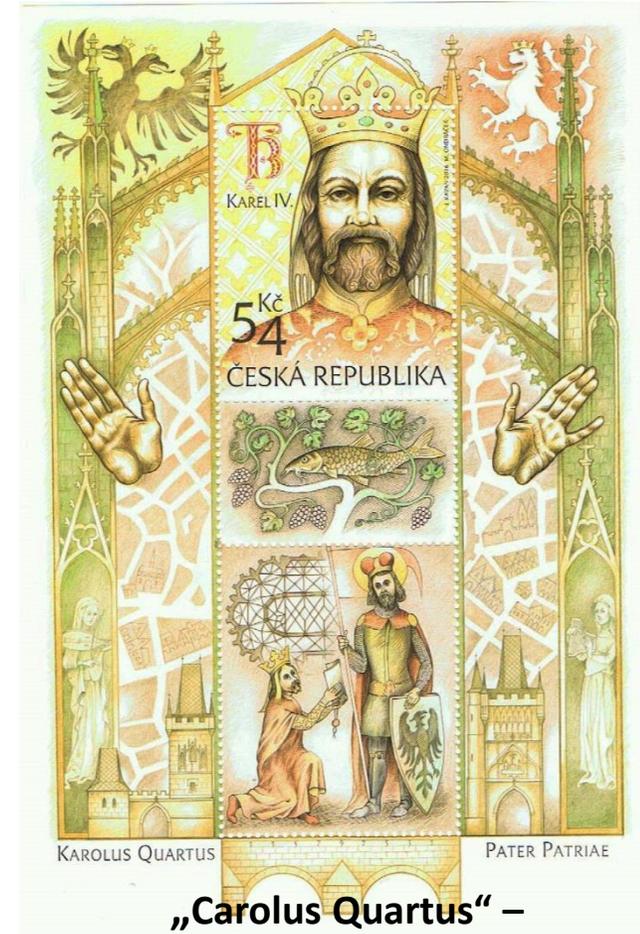
Kaiser Karl IV. aus dem Hause Luxemburg residiert in Prag und hält sich häufig in der Freien Reichsstadt Nürnberg auf

Wer heute von der Autobahn von Westen nach Nürnberg kommt, findet Hinweisschilder auf die Via Carolina, die Karls-Straße. Sie trägt den Namen von Karl IV., deutscher und böhmischer König, aber auch römischer Kaiser. Er stammt aus dem Geschlecht der Grafen von Luxemburg, erhebt als Kaiser 1354 seine Grafschaft zum Herzogtum und residiert im „Goldenen Prag“. Die Straßenverbindung zwischen Prag und Nürnberg erklärt Karl selbst (aus Eigennutz) zur Reichsstraße. Sie ist sein häufigster „Dienstweg“.

Die BAB 6 (Via Carolina)

Saarbrücken-Nürnberg-Waidhaus

wird weiter über Pilzen nach Prag ausgebaut!



„Carolus Quartus“ – 2016, 2., korrigierte Auflage!

*) Mitte oben: Der kaiserliche Tross auf dem Weg zwischen Nürnberg und Prag Bildmitte: Das Königreich Böhmen Links davon: Die Obere Pfalz

Nürnberg, neben Prag Zentrum der kaiserlichen Herrschaft – für Karl IV. von besonderer Bedeutung

Karl stattet der Freien Reichsstadt, die er als „vornehmste und bestgelegenste Stadt des Reiches“ bezeichnet und die im 14. Jh. stark an Bedeutung gewinnt, zahlreiche Besuche ab. Er pflegt dabei gute Kontakte zu den einflussreichen Burggrafen und zur Kaufmannschaft. Karls Eingreifen 1348/49 (als böhm. König) beim Nürnberger Handwerkeraufstand begründet auch sein enges Verhältnis zum Rat, das er bei seinen politischen Zielsetzungen nutzt. So wird der Ausbau Neuböhmens in enger Zusammenarbeit mit der kaufmännischen Oberschicht der Handelsstadt bewerkstelligt. Karl will die Stadt zum Zentrum der Landbrücke von Böhmen über Neuböhmen bis ins Rheingebiet machen, um einen territorialstaatsfreien Raum für die Begegnungen mit den Reichsständen zu schaffen. Seine Pläne verdeutlicht der Kaiser auf vielfältige Weise: Durch 52 z. T. längere „Kaiserbesuche“, Abhaltung von Hoftagen, die verfassungsmäßige Aufwertung der Stadt in der Goldenen Bulle; kaiserliche Rechtsverleihungen halten das labile Gleichgewicht zwischen der Reichsstadt und den konkurrierenden Burggrafen aufrecht. Zollfreiheiten und anderen Privilegien unterstützen die großen Nürnberger Handelsgesellschaften bei der Erschließung neuer europäischer Märkte wirksam.

Kaiser Karl IV. (Luxemburg, 1989)



Karl IV. auf dem Reichstag >>>>



Stadt und
Kaiserburg
Nürnberg



Die Prager Burg,
Karls böhmische Residenz

Karl IV. schafft eine Landverbindung von Nürnberg zu seinem Königreich:

B a v a r i a t r a n s s i l v a m B o e m i c a l e m

Č.S.R.
1948



Da der Kaiser oft von seiner Prager Residenz in die Freie Reichsstadt Nürnberg reiste (längere „Kaiserbesuche“ u. Hoftage), war er bemüht, sich das notwendige „baierische“ Gebiet anzueignen, um eine zollfreie, geschützte Landverbindung zu seinem Königreich zu schaffen. Es gab noch andere Gründe für seine

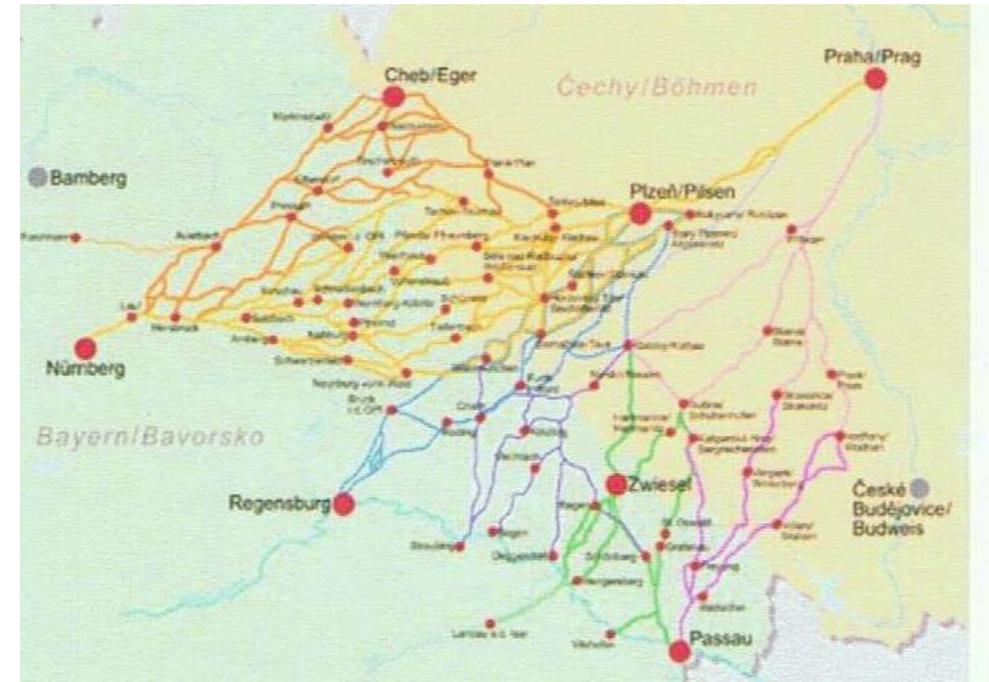


Bund
2016

Immobilien-geschäfte: Durch den Grunderwerb sollte für die nachfolgenden böhmischen Könige ein sicherer Zugang zur Wahlveranstaltung des römischen Königs garantiert und auch das Durchqueren dieses Gebietes für Reisende sicherer werden (Einnahmequelle!). Bei seiner Erwerbspolitik war von Vorteil, dass die 2. Frau Anna von der Pfalz große Gebiete der heutigen Oberpfalz und Mittelfrankens in die Ehe einbrachte. Es war ein zerrissenes Gebiet, aber durch Kauf, Verpfändung, Tausch konnte Karl diese Gebiete arrondieren, stets bemüht, eine Landbrücke zwischen Prag und Nürnberg, ja sogar bis Luxemburg zu bilden.



Karl erreichte zwar nicht ganz die Geschlossenheit seiner Besitzung; aber er konnte auf eigenem Grund von Prag nach Nürnberg reisen. Wenn auch für das Gebiet eine Ewigkeitsklausel bestand, hielt diese nur 2 Jahrzehnte.



Die Karte zeigt, dass sich der Kaiser bei seiner Erwerbspolitik an den nördlichen und südlichen Routen des alten Handelsstraßennetzes zwischen Nürnberg-Pilzen-Prag (braun + gelb) orientierte.

Hauptstadt Neuböhmens wird (zunächst) **S u l z b a c h**

(heute ist die Stadt Sulzbach-Rosenberg kreisangehörig!)

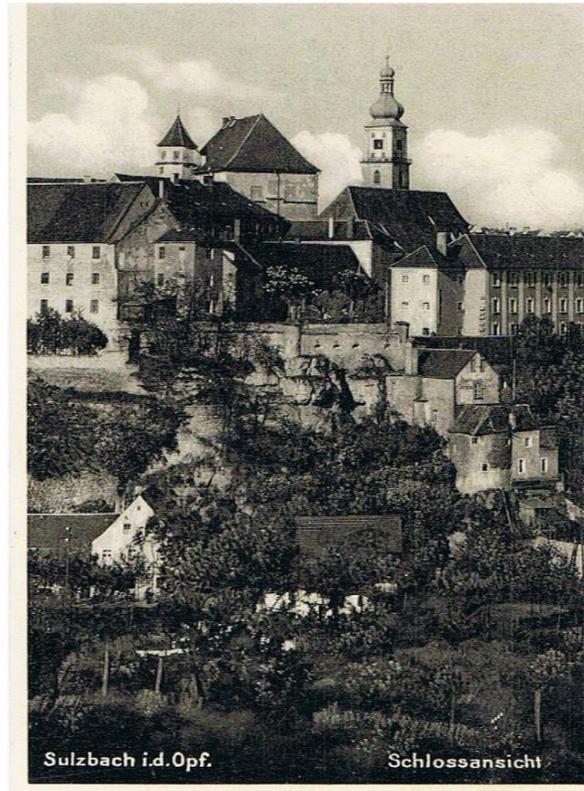
1355 inkorporiert Karl IV. anlässlich seiner Krönung in Rom (! >>> „Pfaffenkaiser“)) dem Königreich Böhmen Gebiete der Oberpfalz, Mittel- und Oberfrankens („Ewigkeitsklausel“!). Das neu gebildete Territorium bezeichnet man in Prag als „Bavaria trans silvam Boemicalem“ oder „des Kaisers Herrschaft zu Baiern“. Später erscheint es in den Urkunden auch als „terra Sulzbach“ bzw. „Land zu Sulzbach“. Zwar verschmolz dieses Land mit dem staatsrechtlichen Komplex der kaiserlichen Hausmacht, es blieb aber bezüglich Nutzung und Verwaltung eigenständig. Hauptstadt dieses Gebildes zwischen Nürnberg und böhmischer Grenze wird (bis 1373) **S u l z b a c h** mit Sitz des Gebietshauptmanns und des Landschreibers (oberster Finanzbeamter).



Aus Sulzbach sind 2 philatel. Raritäten bekannt:

Die Bayern 4 II + 21, beide mit einzeiligem Hilfsstempel „Sulzbach“.

Die 4 II weist zudem einen Mühlradstempel aus der 2. Verteilung (510) auf.



Auf der militärisch gut besetzten und ausgerüsteten Sulzbacher Burg saß „des Kaisers oberster Hauptmann in Baiern“, der die Verwaltungsspitze in „des Kaisers Gebieten jenseits des Böhmerwaldes“ war.

(AK von 1931)

Neuböhmens privilegierte Haupt- und Residenzstadt erlebt goldene Jahre

Der Kaiser fördert Sulzbach mit zahlreichen Privilegien und verweilt auf seinen Reisen von und nach Prag oftmals dort. Durch das Recht, im Sulzbacher Gebiet Bergwerke zu errichten, entwickelt sich die Stadt im 14. Jh. zu einem Zentrum des Erzbergbaus (Eisenerz). Auch entsteht in Sulzbach eine Münzstätte. Da sich der gesamte Warenverkehr aus dem Westen des Reiches und Europas in das Kgr. Böhmen durch Sulzbach bewegt, erhält dessen Wirtschaftsleben beträchtliche Impulse.

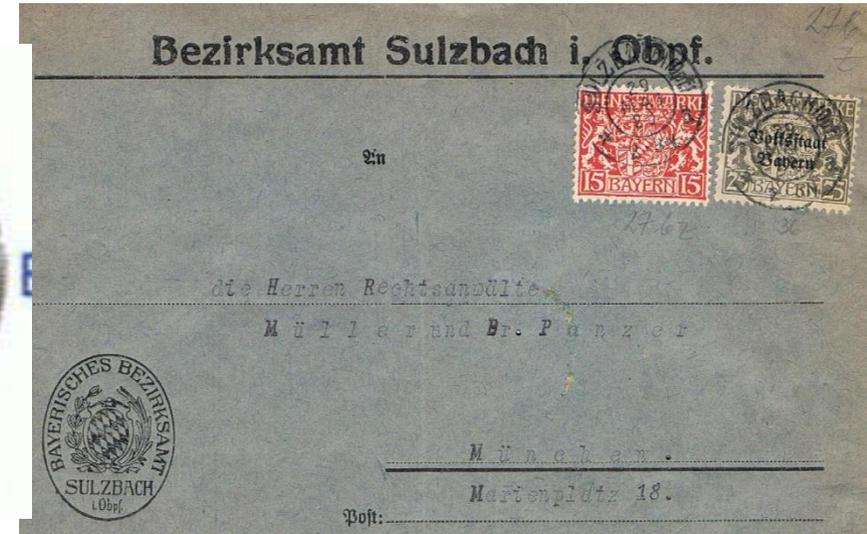
EISENWERK-GESellschaft MAXIMILIANSHÜTTE
ROSENBERG, OBERPFALZ.



MH
Eisenwerk-Gesellschaft
Maximilianshütte m.b.H.
Sulzbach-Rosenberg



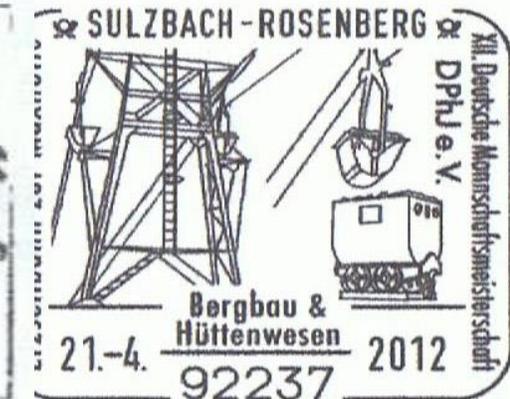
Sulzbacher Pfennige: Karl IV. u. böhm. Löwe



1920 war Sulzbach immerhin noch Kreisstadt

Des Kaisers Privileg, Erze zu fördern, hatte eine lange Nachwirkung: Noch 1978 existierte die Eisenwerks-Gesellsch. Maximilianshütte in S.!

Die Statue des Hl. Wenzel, Böhmens Landespatron, an Sulzbachs Kirche erinnert an Karl IV.: Sie trägt die Gesichtszüge des Kaisers.



In der Goldenen Bulle werden die Neuböhmischen Besitzungen staatsrechtlich festgeschrieben und im „Böhmischen Salbüchlein“ deren Abgaben aufgelistet

1356 verkündet Kaiser Karl IV. auf dem Nürnberger Hoftag die ersten 23 Kapitel der Goldenen Bulle. In einem der Kapitel nennt er alle Burgen, Güter und Orte, die er „auf ewig“ mit der Krone Böhmens verbindet.

2006 würdigt die Deutsche Post diesen Vorgang - die Tschechische Post hat sich dazu noch nicht entschließen können.

>>>



<<< „...ET BOEMIAE REX“!

Ab 1366 lässt der Kaiser außerdem ein Verzeichnis und Steuerbuch erstellen, das als **B ö h m i s c h e s S a l b ü c h l e i n** bekannt wird und u. a. aufzeigt, welche Abgaben Karls „neuböhmische“ Besitzungen zu leisten haben. Das Besitzinventar enthält zugleich eine Angabe der einzelnen Ämter u. Beamten als Abgabeneempfänger u.a.m. (z. B. die Bewaffnung einzelner Orte).

Auszug aus dem **S a l b ü c h l e i n** über den Hauptmann von Sulzbach:

„Ein haubtman zu Sultzbach sol haben 4 turner, einen koch, einen kuchenknecht, einen kelner, einen torwertel, 8 wacher, 12 gewappent zu fuzzen, und 8 pferde mit zwein glegen, und gewappent leut zu den 8 pferden.“

Schaffung einer modernen Verwaltung in „des Kaisers Herrschaft zu Baiern“

Seit den 1350er Jahren entwickelt Karl IV. für Neuböhmen eine modern anmutende Verwaltung, die ihm direkt untersteht. An der Spitze der königlichen Beamten steht der Landeshauptmann mit Sitz auf der Sulzbacher Burg, wo auch der Landrichter und der Landschreiber residierten. Man kann daher der Burg Sulzbach fast die Funktion einer Kaiserpfalz zusprechen.



Das bereits erwähnte Böhmisches Salbüchlein enthält auch die exakte Einteilung des Territoriums in Amtsbezirke, Angaben zum Verwaltungspersonal, zu den militärischen Vorkehrungen zur Landesverteidigung und zum Schutze des Handelsverkehrs sowie die Waren, die auf ihrem Weg vom Königreich Böhmen nach Nürnberg und weiter die Zoll- und Geleitsstätten passierten.

Pflegeamtssitze sowie Pflegeamtsstädte und -märkte, wichtige Säulen der böhmischen Herrschaft in dem inkorporierten Gebiet

8 größere Orte in Neuböhmen bilden als böhmische Pflegeamtsstadt (bzw. -markt) die Säulen der kaiserlichen Verwaltung. Daneben werden auf zahlreichen Burgen kaiserliche Pfleger eingesetzt (sog. Pflegeamtssitze). Bei der Besetzung der Pfleger- und anderer Beamtenstellen achtet der Kaiser darauf, dass diese Personen verwandtschaftliche Beziehungen zu Böhmen haben. Die Pfleger sind angehalten, Brauchtum, Sitten, Sprache und kulturelle Eigenarten ihrer Untertanen zu achten.



Hersbruck - Unterer Marktplatz



Geschlossener
Mühlrad-Ø „199“

Pflegeamtsstadt Hersbruck (Mfr.)

Pflegeamtmarkt Floss (Opf.)



Pflegeamtssitz Burg Hohenstein (Mfr.)



Postort
Kirchensittenbach

Die Straße von Nürnberg durch Neuböhmen nach Prag: Goldene Straße und auch „Königliche Stras“ genannt

Diese Straße heißt schon früh die „Goldene Straße“. Karl IV. absolviert den Weg von Prag in sein „geliebtes Nürnberg“ mindestens 52 Male.



Handwritten text snippet from a historical document, likely a report or official record, mentioning the Golden Road and its significance.

Urkundlich wird ihr Name erstmals 1513 im Bericht eines kaiserlichen Pflegers erwähnt: „...Königliche stras, die von Brage auß gen solt, wie es than vor alter gegangen ist, darumb sy than angezeigten stras die gulden stras genannt ist...“
Doch bereits seit dem 13. Jh. ist sie der wichtigste Handelsweg zwischen Nürnberg und Prag. Ihre große Zeit beginnt unter Karl IV. als Verbindung zwischen Böhmen und dem Westen des Reichs sowie ihrer Festlegung zur Reichsstraße.

Heute ist die Goldene Straße ein touristischer „Renner“:
Ansichtskarte aus dem Jahr 2016

Topographische Beschreibung des Streckenverlaufs der Goldenen Straße

Die Goldene Straße führt auf rd. 300 Kilometern vom unteren Pegnitztal über den Fränkischen Jura, quer durchs Naabtal zum Oberpfälzer Wald, durch das Böhmisches Hügelland und das Tal der Mies, vorbei am Böhmischem Karst, nach Prag.

Nürnberg. Partie an der Maxbrücke.



Die Freie Reichsstadt Nürnberg u. die Burggrafen, die großen Profiteure der Goldenen Straße



Der Laufer Marktplatz, der verbreiterte Abschnitt der Goldenen Straße



Ein kaiserlicher Geleitschutz bei Sulzbach



Auch die „von den Weiden“ profitierten von der Goldenen Straße



Neustadt an der Waldnaab, hoch über dem Fluss u. der Handelsstraße

Die Goldene Straße auf böhmischer Seite:

Die Königsstadt



Tachau

Kaiserburg



Mies, die silberne Stadt



Das Ziel: Das Goldene Prag

Die politische und militärische Bedeutung der Goldenen Straße – nicht nur für Neuböhmen

Die Straße des Kaisers zwischen Prag und Nürnberg hat einen festgelegten Streckenverlauf:

„Zu den Reichstagen sowie zur Wahl und Krönung des Kaisers sollen die böhmischen Könige zukünftig nur auf dieser Straße ziehen.“

Sie liegt auf kaiserlichem Grund und Boden, auf ihr ist Sicherheit angesagt: Zum Schutze der Reisen des Kaisers und der Handelsleute. Dadurch ist auch größere Sicherheit für Neuböhmen gegeben. Die Straße, wohl schon zu Karls Zeiten „Goldene Straße“ genannt, ist durch Pflegeamts-sitze/-städte und Burgen geschützt. Den Geleitschutz übernehmen gegen Lohn Pfleger, deren Stützpunkte gut bemannt und mit Waffen ausgerüstet sind.

Burg Rothenberg über Schnaittach...

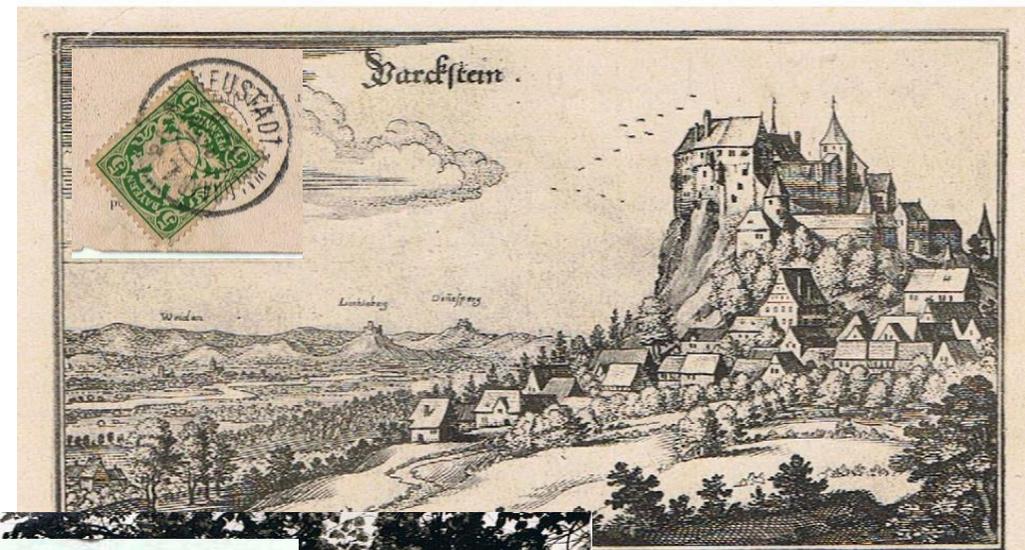


...sichert die Goldene Straße u. Handelswege Richtung Erlangen/Eger

Die „von den Weiden“ haben „100 Harnische u. 100 Lanzen“ >>>



Im befestigten Sulzbach werden „144 Harnische für ebenso viele Bewaffnete und 146 Helme verwahrt“.



Nach Merian

Auf dem Parkstein gibt es „16 Harnische und 30 Armbrüste“



„Des Kaisers Goldene Straße“ – Neuböhmens Wirtschaftsfaktor Nr. 1!

Der Geleitschutz entlang der Goldenen Straße durch Neuböhmen entwickelt sich zu einer profitablen kaiserlichen Einnahmequelle. Böhmen ist Europas reichstes Land, wichtige und wertvolle Waren gelangen dorthin. Aber auch Neuböhmischen Orte profitieren vielfältig von dieser Handelsstraße, andere werden mit reichen Privilegien ausgestattet: Eschenbach u. Hirschau (Stadterhebung), Neustadt a. d. Waldnaab (Pflasterzoll), Sulzbach (Zollfreiheiten, Bergwerksrecht), Weiden (Geleit-/Zollrecht). Für viele Orte sind dies wichtige, beständige Einnahmequellen.



Mühlrad-Ø 243
(Nürnberg)

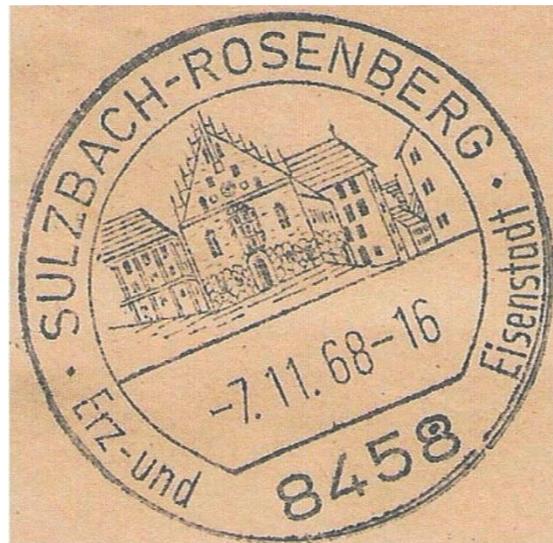


Wandgemälde am Hauptgebäude der IHK Nürnberg: Mittelalterlicher Nürnberger Kaufmannszug

Neuböhmische Städte erhalten das Münzrecht:
Auerbach, Erlangen und Lauf
Geprägt wurden kleine Münzen



650 J. Stadterhebung durch Karl IV.



Die Nachwirkung eines Privilegs



Recht auf 4 Jahrmärkte:
Röm.-dt. Kg. Wenzel (1396)



Neuböhmischer Pfennig, Erlangen
(Wenzel)

Neuböhmen reichte bis an den Stadtrand von Nürnberg heran

Noch heute informiert eine Tafel bei einem alten Bildstock im Nürnberger Stadtteil Erlenstegen (das damals vor den Toren der Freien Reichsstadt lag), dass dort die Grenze von Neuböhmen verlief.



Wenn auch des Kaisers Machtgebilde Neuböhmen am Stadtrand der Freien Reichsstadt endete, so genoss doch die Stadt eine besondere Wertschätzung und entsprechende Begünstigung durch ihn. Zum Dank verewigten die Nürnberger ihren Förderer am Schönen Brunnen (Hauptmarkt)



Figur Karls IV. am Schönen Brunnen



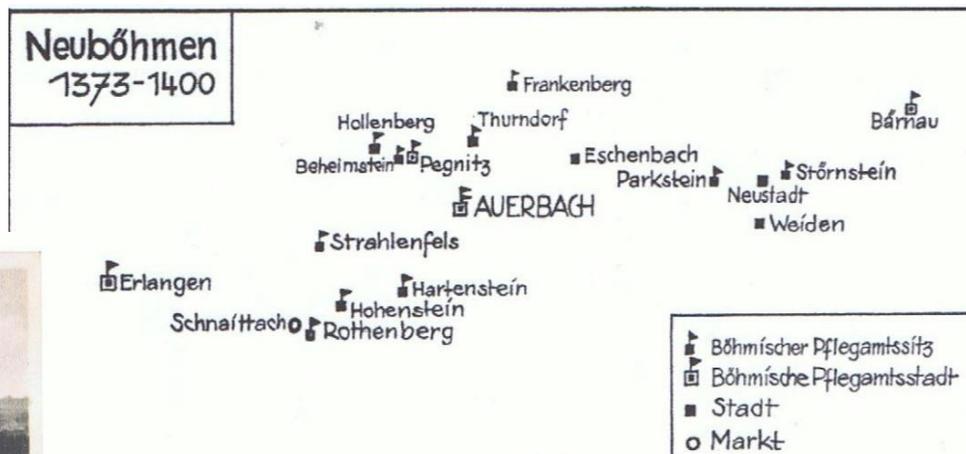
Der Schöne Brunnen in Nürnberg

In Nürnberg-Erlenstegen: Hinweis auf die alte böhmische Grenze

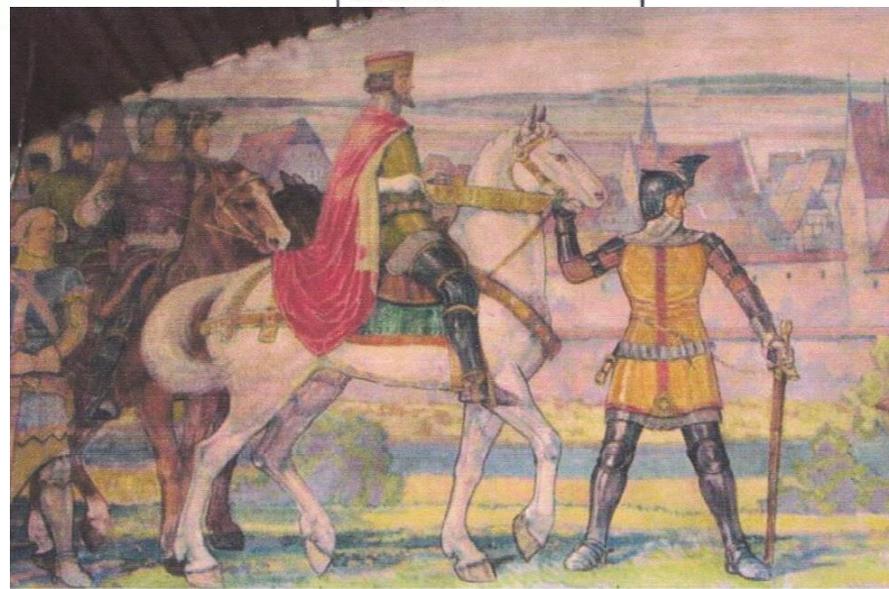
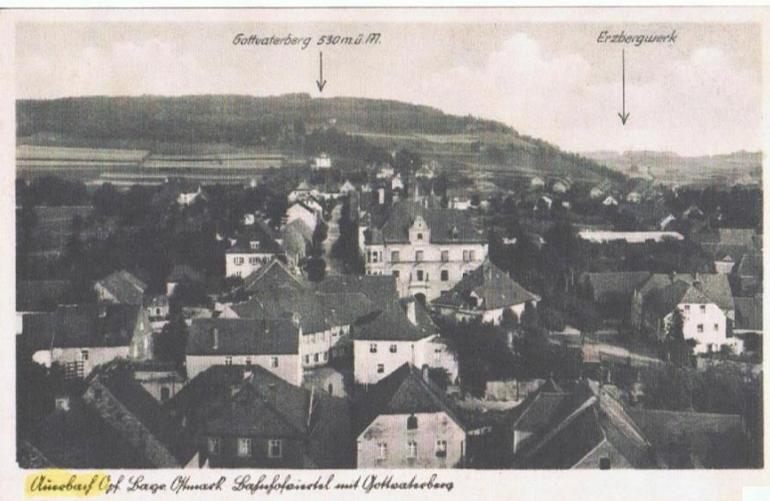
1373 tritt Karl IV. den südlichen Teil Neuböhmens ab, das Territorium ist nun geteilt, Auerbach (Opf.) wird neuer Verwaltungssitz

Obgleich der Kaiser Neuböhmen für ewig mit Böhmen verbunden hatte, verkaufte bzw. verpfändete er im Vertrag von Fürstenwalde den südlichen Teil des Landes mit der Hauptstadt Sulzbach an die pfälzischen Wittelsbacher in Person seines Schwiegersohnes Otto V. von Brandenburg (Otto der Faule!). Durch diesen Vertrag erwarb Karl IV. die Mark Brandenburg zugunsten des Hauses Luxemburg. Neuböhmen, von Historikern als Modell eines modernen Staates angesehen, war nun geteilt: Der Süden gehörte zur Pfalz, der nördliche Teil blieb bei Böhmen.

Die Verwaltung und das Landgericht für das Rumpfgebiet wurden in Auerbach (Opf.) angesiedelt, das eine kurze Blütezeit erlebte.



Neuböhmen nach der Teilung 1373:
Im Westen Erlangen, im Osten Bärnau
an der böhmischen Grenze –
Städte wie Lauf, Hersbruck, Sulzbach
und Hirschau wurden wieder pfälzisch.



Ein großes Wandgemälde
im Auerbacher Rathaus-
saal zeigt den Einzug des
Kaisers mit Gefolge in der
Stadt Auerbach!

Geschlossener Mühlrad-
Stempel Nr. 27:
Auerbach (Opf.)
1.12.1856 bis 9.3.1869

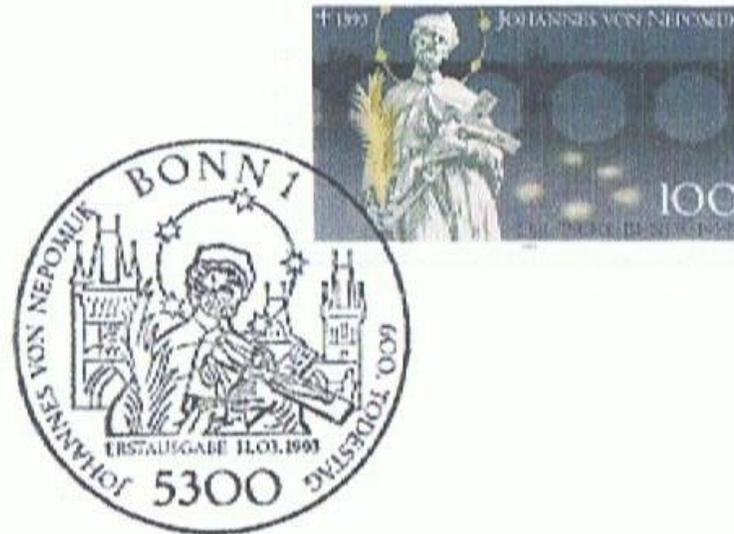


Noch bis 1400 herrscht Karls Sohn und Nachfolger Wenzel über Neuböhmen, danach gelangt das verbliebene Gebiet wieder an Kurpfalz

Nach Karls Tod 1378 wird Sohn Wenzel röm.-deutscher König. Wenzel war nie bestrebt, die Kaiserkrone zu erlangen und zunehmend dem Amt nicht mehr gewachsen. Zudem überwarf er sich in seinem Stammland Böhmen mit Adel und Klerus („Nepomuk-Affäre“). 1400 wird Kg. Wenzel abgesetzt und Pfalzgraf Ruprecht (Wittelsbacher) zum neuen deutschen König gewählt. Gleich nach seiner Wahl besetzt Ruprecht Neuböhmen und nimmt Auerbach sowie den überwiegenden Teil des Landes ein. Nur wenige Gebiete verbleiben böhmisches Lehen.



Der röm.-deutsche König Wenzel geht lieber auf die Jagd...!



Johannes von Nepomuk, ein Opfer der Auseinandersetzung zwischen Kg. Wenzel und der böhmischen Kirche



Ruprecht, er zerschlug Neuböhmen vollends und „komplettiert“ wieder die Obere Pfalz!

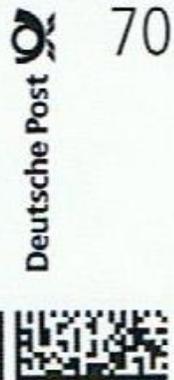
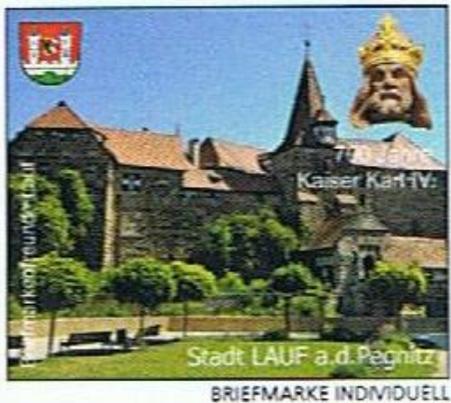
Der neue König Ruprecht von der Pfalz: Er setzt gemeinsam mit 3 Kurfürsten Wenzel ab und wählt mit ihren Stimmen - und seiner eigenen (!) – sich zum neuen röm.-deutschen König.

Die Wappen einiger bayerischer Kommunen erinnern an die Zeit Neuböhmens - der Wappensaal in der Laufer Kaiserburg („Wenzelschloss“) stellt ein eindrucksvolles Denkmal böhmischer Herrschaft „im Baiern des 14. Jahrhunderts“ dar!

Der doppelschweifige böhmische Löwe zielt noch heute das Wappen mehrerer Orte in Mittel- und Oberfranken sowie in der Oberpfalz und erinnert an die böhmische Herrschaft im Mittelalter.

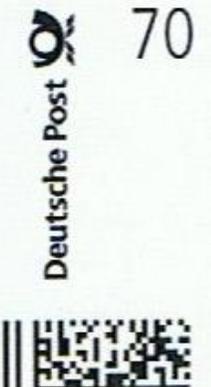
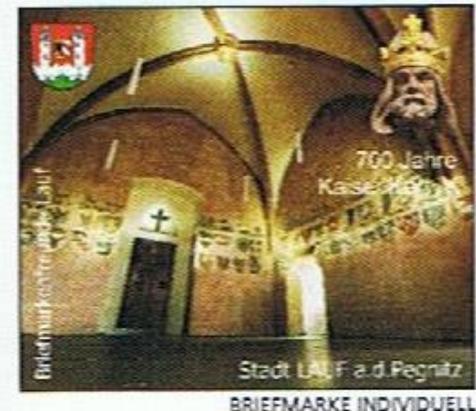


Ein steinernes Zeugnis der Macht Kaiser Karls IV. stellt der Wappensaal in der Burg Lauf (Pegnitz) dar. Lauf liegt vor den Toren Nürnbergs, die Burg diente dem Kaiser daher als „letzte Übernachtungsmöglichkeit“ auf Neuböhmischen Boden vor dem Einzug in die Reichsstadt Nürnberg.



<<< Die Kaiserburg!

Der Wappensaal >>> mit den Wappenschildern der böhmischen Adelsgeschlechter (Hofstaat), Territorien, Städten, Bistümern sowie 3 Schlusssteinen, die die Macht Böhmens demonstrieren (u.a. böhm. Löwe)



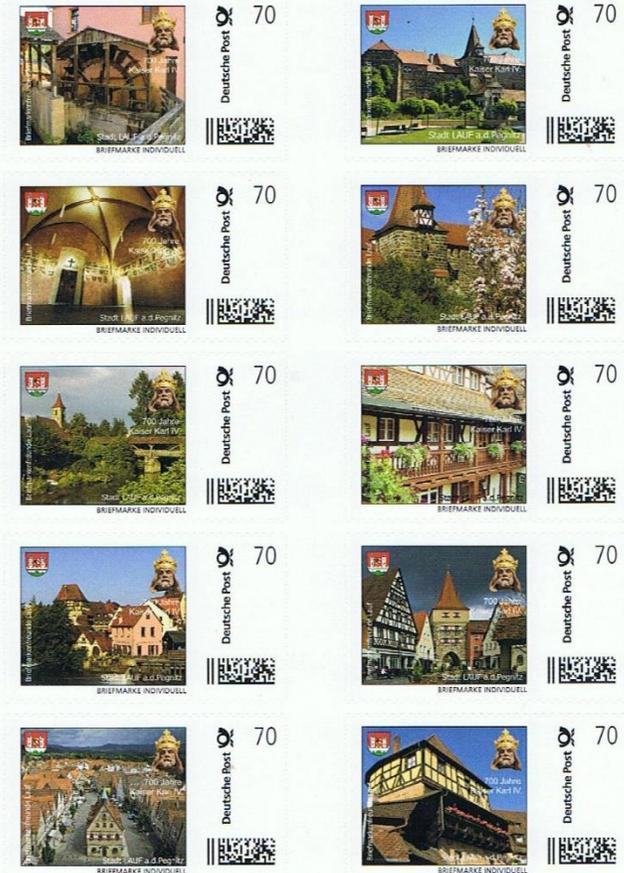
2016 – Die „neuböhmische Region“ feiert das Jubiläum

ihres einstigen Herrschers und Wohltäters: Volkstümlich und philatelistisch

Für viele Gemeinden und das Handwerk im Bereich der Goldenen Straße war der Verkehr auf dieser vom Kaiser festgelegten Route eine sprichwörtliche Goldgrube. Zudem ließen sich der Kaiser und später auch sein Sohn, Kg. Wenzel, die Förderung von Handel und Gewerbe in dieser Region durch Rechtsverleihungen besonders angelegen sein. Die „neuböhmische Zeit“ bedeutete daher für die meisten dortigen Kommunen eine Blütezeit und lebt in ihrer Ortsgeschichte in guter Erinnerung weiter.



Sonderstempel zum Kaiserjubiläum,
initiiert von den Briefmarkenfreunden Lauf an der Pegnitz
und Umgebung, einem sehr aktiven Sammlerverein



Die auf Initiative der Laufer Briefmarkenfreunde aufgelegten Individuell-Marken zeigen das Wenzelschloss in Lauf, den dortigen Wappensaal und andere Motive.

BRIEFMARKE
INDIVIDUELL

Deutsche Post 

Quellen

- Institut für Kirchengeschichte von Böhmen, Mähren und Schlesien
- Rudolf Weber, Neuböhmen
- Lenka Bobkova,
Neuböhmen – ein Land der böhmischen Krone im Norden Bayerns
- Haus der Bayerischen Geschichte